



JAHRESBERICHT 2021

VPOD SEKTION ZÜRICH KANTON

Der Jahresbericht wurde vom Sektionsvorstand am 1. März 2022 zuhanden der Generalversammlung der VPOD Sektion Zürich Kanton am 19. April 2022 verabschiedet.

Editorial

Was sollen wir zum Jahr 2021 und angesichts der Corona-Situation sagen? Vielleicht einfach danke! Danke für euren Einsatz als Angestellte in Spitälern und Kliniken, in Alters- und Pflegeheimen, in der Spitex oder sonst wo im Gesundheitswesen, in der Verwaltung von Kanton und Gemeinden, im Strafvollzug und im Staatsarchiv, am Opernhaus und in den IV-Betrieben, an der Universität und in den RAV, in den Bibliotheken und Mediotheken, an der ZHdK...und und und. Danke. Danke dafür, dass ihr den öffentlichen Dienst auch unter schwierigen Bedingungen aufrechterhaltet. Danke für euer gewerkschaftliches Engagement, eure Visionen und euren Mut. Danke, dass du deine Kolleginnen und Kollegen von unserer Bewegung überzeugst und danke für deine Mitgliedschaft.

Unsere VPOD-Sektion Zürich Kanton musste letztes Jahr einen kleinen Mitgliederverlust hinnehmen. Aber wir haben unsere Themen immer wieder ins Zentrum der politischen Debatte gebracht - in den Medien, im Kantonsrat, auf der Strasse. Daran möchten wir im laufenden Jahr anknüpfen und darauf weiter aufbauen.

Wir werden nicht nachlassen und nach einer kurzen Verschnaufpause über den Jahreswechsel mit voller Kraft zurückkehren - mit geänderter Belegschaft, denn Sandra wurde inzwischen zum zweiten Mal Mutter und hat ihren Mutterschaftsurlaub angetreten. Wir gratulieren herzlichst. Dafür hat Gabriel ihre Aufgaben übernommen. Auch an dieser Stelle: Herzlich willkommen Gabriel! Gemeinsam mit Roland und dem Präsidium wird er unsere VPOD-Sektion am Laufen halten, bis Sandra im September wieder einsteigt – und darüber hinaus.

Wir bedanken uns bei dir für deine Mitgliedschaft und dein Engagement. Bleib gesund und solidarisch.

Kollegiale Grüsse,

deine VPOD Sektion Zürich Kanton
Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin / Jakob Blickenstorfer, Vizepräsident
Sandra Ceresa, Roland Brunner, Gabriel Meier, VPOD-Sekretär:innen

1) POLITIK

1.1 ABSTIMMUNGEN: ABSTIMMUNGSPAROLEN DES VPOD ZU KANTONALEN VORLAGEN

- **Abstimmungen vom 7. März 2021**

Änderung Sozialhilfegesetz («Rechtliche Grundlage für Sozialdetektive»): NEIN. Resultat: 67,73% Ja
Volksinitiative «Bei Polizeimeldungen die Nationalitäten angeben»: NEIN. Resultat: 56,24% Nein
Gegenvorschlag des Kantonsrates: NEIN. Resultat: 55,21% Ja. Gegenvorschlag angenommen.

- **Abstimmungen vom 13. Juni 2021**

Kantonale Volksinitiative «Raus aus der Prämienfalle»: JA. Resultat: 63,95% Nein
Kantonale Volksinitiative «Mehr Geld für Familien»: JA. Resultat: 61,54% Nein

- **Abstimmungen vom 26. September 2021**

Keine kantonalen Vorlagen

- **Abstimmungen vom 28. November 2021**

Keine Vorlagen von gewerkschaftlicher Bedeutung, d.h. keine Parolenfassung seitens VPOD

1.2 SOZIALPARTNERSCHAFT

Der Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD ist die Gewerkschaft im Service public und für den Service public. Wir vertreten die Interessen der im öffentlichen Dienst Beschäftigten gegenüber ihren Arbeitgebern (Kanton, Gemeinden, Betriebe). Im Kanton Zürich beteiligt sich der VPOD regelmässig an den Gesprächen mit Finanzdirektion und Personalamt. Die Treffen werden von unserer Sektion Zürich Kanton und der Sektion Lehrberufe gemeinsam vorbereitet und wahrgenommen.

Projekt Anstellungsbedingungen: Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat als Teil der Personalstrategie 2019-2023 für die Angestellten des Kantons im Frühling die „Überarbeitung“ der Anstellungsbedingungen lanciert. Die Inkraftsetzung der Änderungen ist auf Juli 2028 angesetzt. Im Frühling 2020 konnten Direktionen, Ämter, selbstständige Betriebe und Verbände ihre «Änderungswünsche» beim Personalamt eingeben. Davon haben wir Gebrauch gemacht und zahlreiche Verbesserungen vorgeschlagen: Elternzeit, Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit, Gesamtvorsorge bei der BVK, Gesamtarbeitsvertragspflicht für verselbstständige Betriebe sind einige Beispiele davon. 2021 hat der Kanton beschlossen, welche Themen im Rahmen des Projektes diskutiert werden. Als Sozialpartner wurden wir regelmässig in den bestehenden Gefässen zur den Vorgesehenen Änderungen befragt. Zudem haben wir Einsitz im Projektausschuss.

Der VPOD beim Personal: Wir kommen! Was lange währt... wird endlich festgeschrieben: Der VPOD erhält als anerkannter Sozialpartner des Kantons Zürich Zugang zu den Angestellten. Der Kantonsrat genehmigte die entsprechende Änderung der Personalverordnung (PVO). [Hier lesen.](#)

1.3 DER VPOD IM KANTONSRAT

- **Homeoffice: Was gilt?** Seit Montag, 18. Januar 2021 galt per Verordnung des Bundes die Pflicht zum Homeoffice. Die Verordnung hielt fest: *«Wo dies aufgrund der Art der Aktivität möglich und mit verhältnismässigem Aufwand umsetzbar ist, sorgen die Arbeitgeber dafür, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Arbeitsverpflichtungen von zuhause aus erfüllen.»* Wie steht es um das Homeoffice beim Kanton? Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD-Sektion Zürich Kanton und SP-Kantonsrätin, hat dazu am 25. Januar eine [Anfrage im Kantonsrat](#) eingereicht. Die geltenden Bestimmungen zu Homeoffice wurden auch auf der Webseite des VPOD erläutert.



- **Vorstoss für höhere Löhne im Gesundheitswesen.** Bis jetzt haben Pflegende nur Applaus erhalten, aber nicht mehr Geld. Nachdem Mitte 2020 bereits Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin des VPOD Zürich und SP-Kantonsrätin, einen **Vorstoss zur Überprüfung des kantonalen Lohnsystems** (vor allem im Gesundheitswesen) eingereicht hatte, stiessen Mitte Dezember drei Politikerinnen der Grünen, SP und CVP mit einem **dringlichen Postulat** nach. Der Regierungsrat wurde aufgefordert, in der Kommission für Richtpositionsbewertung (RBK) eine Höhereinstufung der Pflegenden im kantonalen Lohnsystem zu beantragen. Er hat über die getroffenen Massnahmen und Ergebnisse zu berichten. Das Postulat wurde eingereicht, nachdem die Mehrheit im Kantonsrat Vorstösse für einen Coronabonus verweigert hatte. Das Postulat wurde am 8. Februar im Kantonsrat behandelt - und es geschah ein Wunder. Selbst die Bürgerlichen unterstützten den Vorstoss, den sie bei der Einreichung noch abgelehnt hatten. Er wurde diskussionslos vorläufig überwiesen! Zunächst hat der Regierungsrat nun ein Jahr Zeit, um das Postulat zu beantworten. Dann wird der Kantonsrat definitiv entscheiden, ob die Kommission für Richtpositionsbewertung aktiv werden und die Löhne des Pflegepersonals anheben soll.
- **Kantonsrat Backstage: Umkleidezeit!** Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton und Kantonsrätin der SP, hat Mitte April im Kantonsrat interveniert, damit die Umkleidezeit des Gesundheitspersonals endlich als Arbeitszeit angerechnet wird. **Hier ihr Statement (auch als Video)**
- **VPOD fordert GAV-Pflicht im Gesetz.** Der Zürcher Kantonsrat hat das Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz SPFG beraten. Der VPOD hat mit einem Schreiben an alle Kantonsrät:innen dazu aufgefordert, den Antrag der SP anzunehmen und eine GAV-Pflicht in diesem Gesetz zu verankern. Aber die bürgerliche Mehrheit wollte nichts davon wissen. Mit 66 zu 101 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. Michèle Dünki-Bättig, SP-Kantonsrätin und Präsidentin unserer VPOD-Sektion, kommentierte: «Die bürgerliche Mehrheit des Rates will lieber noch eine Runde auf dem Balkon klatschen, als die Arbeitsbedingungen real zu verbessern.» Das Eintretensvotum für die SP-Fraktion im Kantonsrat und das Votum für den SP-Antrag zur GAV-Pflicht von Andi Dauru, VPOD-Mitglied unserer Sektion und Copräsident der SP Kanton Zürich hier: **Weiterklatschen bitte...**
- **Schmalhans im Personalrestaurant.** Dem Kanton Zürich geht es gut. Aber dem Personal nützt das wenig. Am 27. August hat Regierungsrat und Finanzdirektor Ernst Stocker den Budgetentwurf 2022 und



den Koordinierten Entwicklungs- und Finanzplan 2023-2027 des Kantons Zürich vorgestellt. **[Die Information dazu auf unserer Webseite hier.](#)**

- **Schluss mit Steuergeschenken.** Wenn es nach dem Willen der Goldküstenpartei FDP ginge, würden die Steuern für Reiche weiter gesenkt. Aber die Finanzdirektion unter SVP-Regierungsrat Stocker sah ein, dass das keine gute Idee ist. **[Hier lesen.](#)**

- Der Kantonsrat folgte dem Antrag des Regierungsrates und der vorberatenden Kommission

für Wirtschaft und Abgaben (WAK) und hat den Antrag mit 98 zu 76 Stimmen bei 1 Enthaltung versenkt. Aber die bürgerlichen Parteien respektive die Kantonsratsfraktionen von SVP, FDP, Mitte und GLP halten daran fest: Sie wollen den Steuerfuss senken, das Budget des Kantons kürzen und sparen. Wo und wer den Preis dafür bezahlt, scheint ihnen egal zu sein. Wer gewinnt die Budgetdebatte, die Klimaallianz oder die Spar- und Geizparteien? **[Hier lesen.](#)**

- **Politik für alle machbar machen.** Der VPOD vertritt die Interessen seiner Mitglieder auch in der Politik - zum Beispiel im Kantonsrat. Damit das möglich ist, muss es aber auch für alle möglich sein, sich politisch zu engagieren, fordert die Zürcher VPOD-Copräsidentin und SP-Kantonsrätin Michèle Dünki-Bättig mit einer Anfrage im Kantonsrat. **[Hier lesen](#)**

1.4 GLEICHSTELLUNG

- **Vaterschaftsurlaub: Magere Umsetzungspläne des Kantons.** Der Vaterschaftsurlaub wurde am 27. September 2020 mit knapp 60% Ja-Stimmen angenommen. Dieses überdeutliche Resultat ist Ausdruck davon, dass die rechtliche Lage weit hinter den gesellschaftlichen Bedürfnissen steht: Väter können, sollen und wollen mehr Verantwortung in der Erziehung der Kinder übernehmen. Ein Vaterschaftsurlaub von 2 Wochen ist dafür das absolute Minimum und der Vorschlag des Kantons damit eine Enttäuschung. [Der VPOD nahm im Januar zu diesem Vorschlag Stellung.](#)
- **Ein bisschen Vater sein...** Der Regierungsrat begnügte sich mit dem gesetzlichen Minimum und beschloss, lediglich zwei Wochen Vaterschaftsurlaub einzuführen. Das Recht auf einen unbezahlten Urlaub von einem Monat erhält nur ein Teil der Angestellten. Der VPOD ist enttäuscht über diese uneinheitliche und mutlose Umsetzung. [Unsere Stellungnahme dazu hier.](#)
- **Wir Frauen wollen unser Geld!** Anlässlich des Frauenstreiktags gingen am 14. Juni 2021 gegen 100'000 Frauen und solidarische Männer auf die Strasse. Für mehr Lohngleichheit, gleiche Chancen und eine faire Rente. Gegen Diskriminierung, sexuelle Ausbeutung und Femizide. Denn: Frauen leisten viel. Vor allem im Gesundheitswesen, in der Kinderbetreuung, als Lehrpersonen und im Sozialbereich. Wir werden uns weiter organisieren, betrieblich und auf der Strasse. Bis wir endlich erhalten, was uns zusteht. Entsprechend beteiligten wir uns an der nationalen AHV-Kundgebung vom 18. September in Bern.
- **Kosten für Kinderbetreuung.** Am 20. September behandelte der Kantonsrat den Antrag des Regierungsrates, der Kanton solle pandemiebedingte Mehrkosten der Kinderbetreuung zur Hälfte übernehmen. Es gab kein einziges Votum gegen diesen Antrag. Michèle Dünki-Bättig, SP-Kantonsrätin und Co-Präsidentin des VPOD ZH, hielt im Rat fest: *«Wie Sie alle vielleicht wissen, bin ich Präsidentin der Gewerkschaft VPOD, die offizielle Sozialpartnerin des Kantons Zürich ist. Erlauben Sie mir bei dieser Gelegenheit eine Anmerkung: Es ist schön, dass der Kanton Zürich diese Subventionen für die Kinderbetreuung spricht. Wichtig wäre aber auch, auf die Arbeitsbedingungen dieser Angestellten zu schauen und mitzuhelfen, diese zu verbessern. Subventioniere KITAS helfen nur, wenn es auch Menschen gibt, die dort arbeiten. Auch hier gilt wie im Gesundheitswesen: Für Firmen Subventionen zu sprechen, aber für das Personal nur zu klatschen, reicht nicht.»*
- **Bürgerliche Sparpolitik gegen Elternzeit.** Ende Oktober hat der Zürcher Kantonsrat die Volksinitiative «für eine Elternzeit» beraten. Einmal mehr obsiegten die Ewiggestrigen - dank den Grünliberalen. Das letzte Wort haben aber die Stimmberechtigten. [Hier lesen.](#)



1.5 TAG DER ARBEIT – 1. MAI

Pandemie hin oder her, der internationale Tag der Arbeit hat stattgefunden. Aber halt Corona-konform. Für unsere Sektion hat Präsidentin Michèle Dünki-Bättig in Bülach eine Rede gehalten – live vor Ort und mit Videoübertragung. Ihre Rede ["Sozialer Wandel statt Privilegien!" hier.](#)

1.6 BVK: Wahlen 2021

Im Mai 2021 standen Erneuerungswahlen für den Stiftungsrat der Pensionskasse BVK an. Alle Stiftungsrät:innen der Arbeitnehmer:innen-Seite haben sich wieder zur Wahl gestellt - ausser in einem Wahlkreis, wo es wegen der Pensionierung des bisherigen Vertreters zu einer Neuwahl kam. Der VPOD einigte sich mit den Vereinigten Personalverbänden (VPV) darauf, mit einer gemeinsamen Wahlliste die bisherigen Stiftungsrät:innen zu unterstützen. Leider haben die zwei VPOD-Kollegen Stefan Giger und Guido Suter die Wiederwahl nicht geschafft. VPOD-Generalsekretär Stefan Giger hat im Gesundheitswesen (Wahlkreis 3) bei einer Wahlbeteiligung von 6,4% (!) die

Wiederwahl um nur 66 Stimmen verpasste. Dem VPOD ist es offensichtlich nicht gelungen, seine Mitglieder und Unterstützende zur Wahl zu bewegen. Der VPOD bleibt aber mit Irene Willi (Wahlkreis 1, Schulen) im Stiftungsrat vertreten. Sie hat sogar am meisten Stimmen aller Kandidat:innen auf Arbeitnehmenden-Seite in diesem Wahlkreis für sich gewonnen. Auch Calista Fischer, die bei den letzten Wahlen an der Universität Zürich auf unserer Liste «Starke Stimmen für die BVK» gewählt wurde, ist wiedergewählt worden.

Die Sektion Zürich Kanton beteiligt sich weiterhin an der gemeinsam mit der VPOD-Sektion Lehrberufe geschaffenen VPOD AG BVK mit zwei Mitgliedern und dem Regionalsekretär. Die Dossierführung lag während der letzten Amtszeit des BVK-Stiftungsrates und bis auf weiteres bei der Sektion Lehrberufe.

Informationen zur BVK auf unserer [Themenseite Altersvorsorge](#) und der [Unterseite BVK](#)

1.7 KOMMUNALES ENGAGEMENT

Uster senkt BVK-Eintrittsschwelle. In Uster wurden Mitarbeitende bisher erst ab einem Jahreseinkommen von 21'150 Franken in der Pensionskasse BVK versichert. Neu soll dieser Wert auf 14'340 Franken gesenkt werden. Davon profitieren rund 40 bis 50 Mitarbeitende mit kleinem Einkommen und tiefem Beschäftigungsgrad, häufig Frauen. Den Anstoss zu diesem Geschäft hat der VPOD im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Gespräche gegeben. Da die Stadt Uster 60% der Beiträge übernimmt, musste der Gemeinderat den jährlich wiederkehrenden Arbeitgeberbeitrag von 120'000 Franken genehmigen.

1.8 DER VPOD ALS BLUE COMMUNITY

Weltwasserwoche 2021. Jedes Jahr am 22. März findet der Weltwassertag statt. 2021 stand er unter dem Motto „Wert des Wassers“. Der VPOD Zürich ist seit 2018 eine anerkannte Blue Community. Als Mitglied der Blue Community Schweiz hat sich der VPOD an der Organisation der Veranstaltungen im Rahmen der Weltwasserwoche vom 19.-28. März 2021 beteiligt. Wir ziehen eine positive Bilanz und bleiben dran. [Der Rückblick mit Bilanz hier.](#)

1.9 WEITERES POLITISCHES ENGAGEMENT

- **Strike for Future.** Die Klimakrise ist auch eine soziale Krise. Es braucht keinen weiteren Abbau, sondern massive Investitionen in den Service public. Anstatt ungerechter Lastenverteilung mehr Mitbestimmung des Personals. Deshalb haben wir zur Beteiligung am Strike for Future am 21. Mai 2021 aufgerufen.
- **Beim Namen nennen! Aktionswoche zum Flüchtlingstag in Zürich.** Seit 1993 sind mehr als 44'000 Menschen beim Versuch, nach Europa zu flüchten, gestorben. Die meisten sind im Mittelmeer ertrunken. Andere wurden an Grenzübergängen erschossen. Männer, Frauen, Jugendliche, Kinder, Babys. Anlässlich des Flüchtlingstages 2021 organisierte eine breite Koalition mit Unterstützung des VPOD von Montag, 14. Juni, bis Sonntag, 20. Juni Aktionstage in Zürich
- **Für eine faire Finanzierung der Corona-Massnahmen.** Die Corona-Hilfen kosten den Kanton Zürich Hunderte Millionen Franken. Dazu kommen sinkende Einnahmen wegen geringerer Steuererträge und der Senkung der Unternehmenssteuern. Um möglichst zu verhindern, dass Geringverdienend für die Kosten der Krise aufkommen müssen, fordert die Initiative «Faire Finanzierung der Corona-Hilfen» eine befristete Zusatzsteuer auf sehr hohe Vermögen. Der Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich (GBKZ) und damit auch der VPOD waren Teil des Initiativkomitees.
- **Unser Strom! Keine Privatisierung zulassen.** Der Zürcher Kantonsrat befasste sich im Oktober mit der Auflösung des Nordostschweizerischen Energie-Konkordats zugunsten eines Axpo-Aktionärsbindungsvertrages. Dagegen gab es zum Glück heftigen Widerstand. [Hier lesen.](#) Im November konnten wir dann verkünden: **AXPO-Vertrag erfolgreich gebodigt.** Eine Privatisierung und ein möglicher Verkauf unserer Stromversorgung an ausländische Aktionäre ist zumindest vorläufig vom Tisch. Der Kantonsrat hat den Rückzug der Vorlage entschieden. [Hier lesen.](#)

- **VPOD fordert Wiedereingliederung von Reinigungsfachkräften.** Mit einem Postulat im Kantonsrat forderten Michèle Dünki-Bättig, Co-Präsidentin des VPOD ZH (SP, Glattfelden) und drei Mitunterzeichner:innen im Oktober den Regierungsrat auf, das Reinigungspersonal wieder direkt beim Kanton oder seinen selbstständigen Betrieben anzustellen. [Hier lesen.](#)

2) BRANCHEN UND GRUPPEN

2.1 GESUNDHEITSBEREICH

a) Allgemein

- **GESUNDHEIT!** Monatlich verschickt Roland Brunner, als Sekretär der VPOD Sektion Zürich Kanton auch verantwortlich für das Gesundheitswesen im Kanton, den Newsletter GESUNDHEIT! an rund 8000 Angestellte im Gesundheitswesen. [Der Newsletter ist archiviert, kann also nachträglich gelesen und hier auch gratis abonniert werden.](#)
- **Spitalplanung 2023: Chance verpasst.** Am 15. April teilte die kantonsrätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit KSSG mit, dass sie die Änderung des Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes SPFG gutheisse, so wie der Regierungsrat dies vorgeschlagen hat. Anträge, zum Beispiel Bestimmungen betreffend Personal in das Gesetz aufzunehmen, wurden samt und sonders abgelehnt. Entsprechend fiel die Reaktion des VPOD aus und auch SP und Grüne lehnen die Revision in der vorliegenden Form ab und sprechen von einer verpassten Chance. [Hier lesen](#)
- **Versorgungsbericht «Zürcher Spitalplanung 2023».** Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat auch den Versorgungsbericht «Zürcher Spitalplanung 2023» zur Vernehmlassung vorgelegt. Der VPOD nahm dazu ausführlich Stellung und hat den Bericht in der vorliegenden Form zurückgewiesen. Spitalplanung ohne Personalplanung ist inakzeptabel! [Hier lesen](#)
- **Open Space zum Tag der Pflege am 12. Mai.** Die Teilnahme am «Walk of Care» war wegen Covid-19 auf 100 Leute beschränkt und nur für Angemeldete möglich. Die VPOD-Sekretär Roland Brunner organisierte deshalb per Videokonferenz einen «Open Space» zum Tag der Pflege, der es Angestellten im Gesundheitswesen ermöglichte, sich einzubringen und auszutauschen. Ein Stammtisch des Gesundheitspersonals mit Direktschaltungen zur Kundgebung in der Stadt und Interviews mit Teilnehmenden und Rednerinnen.
- **No more Heroes!** Gesundheitspersonal, vor allem Pflegefachleute auf den Notfall-, Intensiv- oder Covid-Stationen, wurden mit Applaus bedacht und als Held:innen gefeiert. Sind sie das? Wollen und können sie das überhaupt sein? Zum Tag der Pflege hat unser Sekretär Roland Brunner unter dem Titel ["No more heroes!"](#) dieses Heldengerede hinterfragt und gefordert, dass es statt Applaus vom Balkon endlich bessere Anstellungs- und Arbeitsbedingungen gibt - damit auch normale Menschen die Arbeit leisten können. Auch Sektionspräsidentin Michèle Dünki-Bättig widmete ihre Kolumne in der Wochenzeitung P.S. den Angestellten im Gesundheitswesen: [«Aus der Gesundheit Profit schlagen ist krank».](#)



- **Deadly Market.** VPOD-Sekretär Roland Brunner organisierte am 20. Mai eine Internationale Video-Konferenz über den Kampf gegen Privatisierungen im Gesundheitswesen. Die [Dokumentation der Konferenz, auch als Video](#), ist hier abrufbar.
- **Wie weiter im Gesundheitswesen?** Trotz teilweise massiven Protesten und politischen Vorstössen hat sich die Situation der Angestellten im Gesundheitswesen nicht verbessert. Die VPOD Sektion ZH Kanton fragt nun die Angestellten des Gesundheitswesens im Kanton Zürich, wie es weitergehen soll. [Befragung: Wie weiter im Gesundheitswesen? / Hintergrund der Befragung und Hilferuf aus der Pflege](#)
- **Streiken im Gesundheitswesen?** Geht das denn überhaupt? Gefährden wir nicht durch Aktionen oder Streiks die Sicherheit der Patient:innen? Hintergründe zum Thema Streik und Erfahrungen damit - auch im Kanton Zürich hier: [Streiken? Geht das denn?](#)
- **Gesundheit vor Profit.** Der VPOD unterstützte die Kundgebung am Samstag, 26. Juni 2021. Rund 500 Personen nahmen teil.
- **Ein Bett rettet niemanden!** Fabian Schäfer kam in der NZZ vom 27. Juli zur nicht neuen, aber immer noch wichtigen und richtigen Feststellung: «Weder ein Bett kann Leben retten noch ein Beatmungsgerät.» Bei der Antwort blieb die NZZ aber leider auf halbem Weg stecken. [Wir haben die Antwort vervollständigt.](#)
- **Tagebuch aus dem Gesundheitswesen.** Es wird viel über das Gesundheitswesen geredet. Aber nur selten reden Angestellte im Gesundheitswesen selbst über sich und ihre Arbeit. Wir haben im Oktober Angestellte im Gesundheitswesen eingeladen, sich mit Tagebüchern zu Wort zu melden. [Zum Gesundheitstagebuch.](#)
- **Krankes Gesundheitspersonal.** Arbeiten auf der Baustelle ist gefährlich. Aber arbeiten im Gesundheitswesen ist genauso gefährlich. Das belegen Zahlen der Unfallversicherung. Die Anzahl entschädigter Arbeitstage bei Berufsunfällen im Gesundheitswesen stieg beispielsweise von 77'067 im Jahr 2010 auf 122'232 im Jahr 2019 (+ 59%!!!). Massnahmen sind dringend notwendig. Wir zeigen auf, wie die Situation ist und was gemacht werden müsste. [zum Artikel](#)
- **Es reicht. Handelt endlich! Personal-/Protestversammlung am USZ.** Am Dienstag, 26. Oktober fand eine VPOD-Personal- und Protestversammlung am Zürcher Universitätsspital USZ statt. Die Botschaft war klar: So kann es nicht weitergehen. Politik und Spitalleitung müssen endlich handeln. [Ein Bericht mit allen Reden und den Forderungen des Personals hier.](#) Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, haben wir in einem offenen Brief konkrete Forderungen an die Spital- und an die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich gerichtet. 36 Stundenwoche? 110% Lohn, bis das umgesetzt werden kann? Zu viel und zu radikal? Gefährden die VPOD-Kolleg:innen am USZ mit diesen Forderungen die Pflegeinitiative? [Wohl kaum, wie wir hier erklären.](#)
- **Gewalt im Gesundheitswesen.** Immer wieder werden Angestellte im Gesundheitswesen beschimpft, belästigt oder gar tötlich angegangen. Aber wie gross ist das Problem wirklich? Und wieso hört man nichts davon? Wir wollten es wissen und haben dazu eine Umfrage gemacht. [Hier die Resultate und unsere Schlussfolgerungen.](#)



- **Nullsummenspiel Temporärpersonal.** Überall mangelt es an qualifiziertem Pflegepersonal – seit Covid-19 noch mehr. Darüber berichtet der VPOD praktisch in jeder Ausgabe unseres Newsletter GESUNDHEIT! Aber was kostet es, den Betrieb mit Temporäraushilfen aufrecht zu erhalten? [Dazu unser Artikel.](#)
- **Pflegeinitiative JA:** Am 28. November haben wir über die Pflegeinitiative abgestimmt. Der VPOD hat sich seit ihrer Lancierung für die Pflegeinitiative engagiert und auch im Abstimmungskampf sehr aktiv teilgenommen. Die Arbeitgeber (Spitäler, Heime, Spitex) stellten sich dabei gegen das Personal. Dazu unser [Artikel «Mit wem haltet ihr es, Spitaldirektoren?»](#) Immer wieder versuchten Spital-, Heim- oder Spitexleitungen den Angestellten zu verbieten, bei der Arbeit ihre Unterstützung für die Pflegeinitiative



zu zeigen. Besonders dumm stellt sich dabei einmal mehr das öffentlich-rechtliche Kantonsspital Winterthur KSW an. [Hier lesen.](#) Während das KSW seinem Personal verbieten wollte, bei der Arbeit den Button "JA zur Pflegeinitiative" zu tragen, machte Rolf Zehnder, Direktor eben dieses KSW, aktiv Abstimmungskampf gegen die Pflegeinitiative. [Hier lesen.](#)

- Umso grösser war die Freude, als die Initiative angenommen wurde. Es war mit über 60% Ja-Stimmen ein überwältigendes Abstimmungsresultat - und der Gegenvorschlag der Arbeitgeber wurde versenkt. Aber das klare JA ändert noch nichts an den schlechten Anstellungsbedingungen im Gesundheitswesen. Dazu braucht es weiter Druck und Engagement. Wie überall gibt es auch im Gesundheitswesen nichts geschenkt, sondern jeder Schritt vorwärts muss solidarisch erstritten und gegen Arbeitgeber und gegen Sparpolitiker:innen durchgesetzt werden. Und so ging die Mobilisierung des VPOD und seiner Kolleg:innen im Gesundheitswesen nahtlos weiter. Die VPOD-Beiträge zum Erfolg der Pflegeinitiative:
 - [Historischer Erfolg für die Pflegeinitiative!](#) (VPOD Schweiz, 28.11.2021)
 - [Das JA kann nur ein Anfang sein](#) (28.11.2021)
 - [Pflegeinitiative - der Tag danach](#) (29.11.2021)
 - [Pflegeinitiative - wie weiter?](#) (1.12.2021)
- **Rettet das Gesundheitswesen!** Schon vor der Pandemie waren die Anstellungsbedingungen im Gesundheitswesen schlecht. Seit Ausbruch der Pandemie sind sie katastrophal. Was braucht es, um unsere Gesundheitsversorgung zu retten? [Unsere Überlegungen dazu hier.](#)

b) Akutspitäler

- **Spital Uster: Privatisierung zum Zweiten.** Am 8. Mai hat der VPOD öffentlich gemacht, dass das Spital Uster nur sechs Jahre nach der letzten Abstimmung schon wieder einen Versuch unternimmt, von einem öffentlich-rechtlichen Spital (Zweckverband) zur privatrechtlichen Aktiengesellschaft zu werden ([zum Artikel](#)). In einem [Kommentar](#) haben wir diese Zwängerei verurteilt. Diese Kritik wurde auch in den Medien aufgenommen, zum Beispiel bei den Winterthurer [TopNews](#). Ausgerechnet am Tag der Pflege, dem 12. Mai, haben die Delegierten des Zweckverbandes dem Vorhaben aber grünes Licht gegeben.
- **Spital Limmattal (Limmi):** Das Spital Limmattal (Limmi) macht 3,5 Millionen Franken Gewinn und vergibt die Urologie an einen privaten Betreiber, hinter dem eine deutsche Investorengruppe steht. Privatisierung auf Raten? Hier lesen. Fast täglich erschienen Leser:innen-Briefe dazu in der Lokalzeitung Limmattaler. Der Rentabilitätsdruck bei Uroviva werde zu Konflikten führen. Das Ganze sei hinter dem Rücken der Bevölkerung und ohne ihre Mitsprache über die Bühne gegangen. Befürchtet wurde eine «tranchenweise Privatisierung» von Spitalabteilungen.

c) Umkleiden ist Arbeitszeit

- **Kanton Zürich anerkennt Umkleidezeit.** Das Personalamt des Kantons Zürich hat am 18. März eine Richtlinie erlassen, die per 1. April 2021 in Kraft trat. Umkleiden muss für kantonale Angestellte als Arbeitszeit angerechnet werden!
- **Aufsichtsbeschwerde ans Seco:** Weil sich das Amt für Wirtschaft und Arbeit AWA und die Arbeitsinspektorate im Kanton Zürich weiterhin weigern, die korrekte Erfassung der Arbeitszeit (inkl. Umkleidezeit) zu kontrollieren, hat der VPOD am 24. März eine Aufsichtsbeschwerde an das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco gerichtet ([Informationen dazu hier](#)). Zudem hat der VPOD beim Arbeitsinspektorat des Kantons Zürich gegen das USZ und gegen andere Spitäler Anzeige erstatten, da die Arbeitszeit nicht korrekt gemäss Arbeitsgesetz erfasst wird (undokumentierte Arbeitszeit).
- **Umkleidezeit: Recht haben und Recht bekommen.** Noch immer gibt es Spitäler und Heime die bestreiten, dass Umkleiden Arbeitszeit ist - und belügen sogar die Medien. [Hier lesen](#). Im Recht ist das zwar klar geregelt, aber Recht haben und Recht bekommen ist nicht immer das Gleiche. [Hier lesen](#).
- **Spital Limmattal.** Am 27. Januar 2020 ist das Urteil des Bundesgerichtes eingetroffen, bei dem der VPOD mit Angestellten des **Spital Limmattal** gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichtes des Kantons Zürich geklagt hat. Das Bundesgericht gab im Grundsatz dem VPOD Recht. Es hält ausdrücklich fest, die Rechtsprechung zum privaten Arbeitsrecht als auch Art. 13 Abs. 1 ArGV 1 liessen «**die erwähnte Praxis (des Spitals Limmattal) in der Tat fraglich erscheinen**» (E. 5.2.4). Auch das Schrifttum zeige eine andere Auslegung als jene des Verwaltungsgerichtes. Es lasse sich deshalb daraus ableiten, **dass «es andere, ebenfalls vertretbare oder gar zutreffendere Lösungen gäbe»**. Dies genügte aber nicht, den vorinstanzlichen Entscheid als offensichtlich unhaltbar (willkürlich) zu erklären. Die Beschwerde beim Bundesgericht ist also daran gescheitert, dass die Hürde sehr hoch ist, ein vorinstanzliches Urteil als willkürlich zu bezeichnen und zurückzuweisen. Das Verfahren für das Spital Limmattal ist damit letztinstanzlich abgeschlossen und die klagenden Angestellten werden für die Umkleidezeit der letzten fünf Jahre keine Entschädigung erhalten.
- **Spital Bülach:** Am 27. Januar 2021 fand vor dem Arbeitsgericht Bülach in Anwesenheit mehrerer Kläger:innen die Verhandlung zur Klage gegen das heute als Aktiengesellschaft privatrechtlich organisierte Spital Bülach statt. Nach den Plädoyers wurde die Verhandlung aber bereits wieder



abgebrochen und vertagt. Am 19. Februar 2021 hat das Arbeitsgericht Bülach dann die Klage zu einem grossen Teil gutgeheissen. Die Umkleidezeit am Spital Bülach muss rückwirkend ab 2016 vergütet werden. Die Kläger:innen erhalten im Durchschnitt vier Wochen Ferien zugesprochen ([hier lesen](#)). Das Spital Bülach will die Umkleidezeit nicht entschädigen und zog das Urteil des Arbeitsgerichts an das Obergericht weiter. Nachdem der VPOD Ende Mai dem Spital Bülach weitere Vollmachten für die Klage «Umkleiden ist Arbeitszeit!» zukommen liess, wollte das Spital dann doch verhandeln. Am 14. Juli waren VPOD-Sekretär Roland Brunner und VPOD-Rechtsanwalt Markus Bischoff eingeladen, um die strittige Frage der Umkleidezeit und der laufenden Klagen zu diskutieren. Ein erstes Angebot des Spitals wurde von den Kläger:innen abgelehnt. Am 19. August fand ein zweites Treffen mit dem Spital statt. Nach mehreren Verhandlungsrunden lag dann ein Angebot vor, das von den Betroffenen gutgeheissen wurde. Die Klagen für die rückwirkende Entschädigung der Umkleidezeit der letzten fünf Jahre, wie sie vom Arbeitsgericht Bülach gutgeheissen wurde, und die Entschädigung der Umkleidezeit aller Angestellten ab 2022 konnten somit aussergerichtlich geregelt werden. [Hier lesen](#).

- **Universitätsspital Zürich USZ:** Am 8. Dezember 2020 hatte das USZ eine Sistierung des Verfahrens beantragt. Rechtsanwalt Markus Bischoff, der den VPOD und die Kläger:innen vertritt, wies dieses Ansinnen umgehend zurück und mahnte die Verzögerung an. Vom 15. bis 28. März erfassten wir mit dem Umkleidemonitor zwei Wochen lang jeden Tag, wie lange es fürs Umkleiden tatsächlich jeden Tag braucht – und wie viel das USZ anrechnen müsste. 43,3% der Umkleidevorgänge benötigten 15 bis 20 Minuten und mehr als die Hälfte, satte 51%!, benötigten länger als 20 Minuten. Der VPOD hat die Resultate dem USZ vorgelegt und verlangt, dass der reale Zeitaufwand erfasst, dokumentiert und entschädigt wird, statt mit Pauschalzeiten auf Kosten des Personals zu schummeln. Im Dezember hat das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich die Klage des VPOD gegen das Universitätsspital Zürich USZ abgewiesen. Es urteilt: Umkleidezeit ist Arbeitszeit, doch muss diese nicht unbedingt entschädigt werden. [Hier lesen](#). Gegen dieses Urteil hat der VPOD inzwischen Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht.
- **Kantonsspital Winterthur KSW:** Viele Spitäler rechnen inzwischen das Umkleiden zur Arbeitszeit und entschädigen diese Zeit auch. Nicht so das KSW. Es ist Zeit, dass auch hier die Umkleidezeit endlich entschädigt wird, fand die VPOD-Gruppe am KSW und lancierte einen offenen Brief an das Spital. Über 650 KSW-Angestellte haben diesen offenen Brief unterschrieben. [Hier lesen](#).
- **Hintergrund:** Informationen zur [Kampagne «Umkleiden ist Arbeitszeit!» auf unserer Themenseite](#).

d) Gesundheitsschulen

Der VPOD fordert vom Kanton Zürich, den Berufsschullehrpersonen im ZAG (Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich) Lohnnachzahlung für die Zeit von der Eröffnung (2005) bis zur endlichen Anpassung der Löhne an das Niveau der anderen kantonalen Berufsschullehrpersonen (2013) zu leisten. Im Dezember 2017 ist es in der Verbandsklage des VPOD gegen den Kanton Zürich auf Lohnnachzahlung für Lehrpersonen im ZAG vor der Schlichtungsbehörde zu keiner Einigung gekommen. Dasselbe ist erwartungsgemäss auch im Musterverfahren zweier Einzelklägerinnen im November 2018 entschieden worden. Eines dieser Verfahren hat der VPOD zusammen mit der Rechtsanwältin weitergezogen. Als nächste Instanz wird der Regierungsrat über die Sache entscheiden. Der Schriftwechsel zwischen der Klägerin und der Bildungsdirektion konnte 2020 abgeschlossen werden. Wir haben den Entscheid des Regierungsrates im ersten Halbjahr 2021 erwartet. Er ist immer noch ausstehend...

2.2 UNIVERSITÄT ZÜRICH UZH

Die VPOD-Gruppe an der Universität Zürich (UZH) bringt sich engagiert in die Diskussionen an der UZH ein. Dies geschieht über Personaldelegierte in universitären Kommissionen und Gremien, aber auch in Form von Veranstaltungen etwa zur BVK, die regelmässig in Zusammenarbeit mit anderen Personalorganisationen durchgeführt werden und durch die Präsenz an den Einführungstagen für neue Mitarbeitende der Universität.

Ausserdem beteiligt sich die Gruppe an Vernehmlassungsverfahren insbesondere zu personalpolitischen Fragen und führt direkte Gespräche mit der Universitätsleitung. Die Gruppe unterhält eine eigene Webseite (www.vpod.uzh.ch), auf der regelmässig Stellungnahmen, Veranstaltungen usw. aufgeschaltet werden.

Gratisarbeit als Normalfall an der Uni. Der VPOD hat beim akademischen Nachwuchs der Universität Zürich eine Umfrage zu Mehrstunden durchgeführt. Das Ergebnis ist alarmierend: 73.5% der Befragten leisten regelmässig Mehrstunden. Die Hälfte davon 10 oder mehr Stunden pro Woche. Die Ergebnisse zeigen klar: Es braucht dringend Verbesserungen der Anstellungsbedingungen des akademischen Nachwuchses. Im Gespräch mit der Universitätsleitung hat die Unigruppe des



VPOD auf das Problem aufmerksam gemacht und mögliche Lösungen vorgeschlagen. Die Universitätsleitung hat die Informationen und Vorschläge aufgenommen und wird sich damit auseinandersetzen. [hier lesen.](#)

2.3 ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE ZHdK

Nebst kleineren und grösseren medialen Skandalen wie der umstrittenen China-Kooperation und einem Studenten, der sich offen als Neonazi bekannte, brodelte es letztes Jahr auch unter den Angestellten an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Der Fachhochschulrat sah trotz Kenntnis der teilweise hohen Unzufriedenheit unter den Angestellten keinen Handlungsbedarf. Aber der VPOD liess nicht locker. Die vor kurzem gegründete VPOD-Gruppe an der ZHdK blieb engagiert und aktiv. Qëndresa Hoxha-Sadriu (SP, Opfikon) und Michèle Dünki-Bättig (SP, Glattfelden) haben im September beim Regierungsrat eine entsprechende Anfrage eingereicht. Der Fachhochschulrat muss sich nun dem Kantonsrat gegenüber für seine Untätigkeit verantworten. [Hier lesen.](#)

Die Antwort des Regierungsrates konnte in der Folge nicht befriedigen: Den entscheidenden Punkten wurde ausgewichen und die Verantwortung von sich gewiesen. Es ist klar geworden, dass sich der Regierungsrat von sich aus nicht um die Probleme an der ZHdK kümmern will. Umso wichtiger ist es, dass der VPOD dranbleibt und den Anliegen unserer Mitglieder Nachdruck verleiht.

2.4 OPERNHAUS ZÜRICH OHZ

Die beiden VPOD-Gruppen Technik und Admin&Vorstände funktionieren regulär und im Rahmen der Sitzungen der Personalvertretung sowie bei konkreten Anliegen gegenüber der Direktion gemeinsam. Der zuständige VPOD-Sekretär trifft sich regelmässig mit den Gruppenpräsidentinnen zur Besprechung aktueller Fragen. Zentrale Themen 2020/21 waren die Covid-19 Kurzarbeit sowie die Umsetzung des Fachtechnischen Gutachten «Heben und Tragen bei Auf- und Abbau von Bühnenbildern». Die Präsidentin der VPOD Gruppe Vorstände/Administration ist zugleich Personalvertreterin im Verwaltungsrat und Vorsitzende des Personalrates am OHZ. Unter ihrer Leitung befasste sich dieser 2020/21 betreffend Covid-19 vor allem mit den Themen Schutzkonzepte / Teststrategie / Impfstrategie am Opernhaus Zürich.

Die Generalversammlung der **VPOD-Gruppe Administration & Vorstände** am Opernhaus Zürich konnte am 30. September vor Ort stattfinden, da die Anzahl Personen dies unter Einhaltung des Schutzkonzeptes zulässig. Der Jahresbericht 2021 (November 2020 – September 2021) von Gruppenpräsidentin Flavia Lorant sowie die Jahresrechnung mit Revisionsbericht wurden gutgeheissen und verdankt. Der Jahresbericht 2021 ist auf der Webseite des VPOD aufgeschaltet. VPOD-Mitglieder der Gruppe können die anderen Unterlagen inkl. Protokoll der GV bei Flavia Lorant bestellen.

Infolge der Pandemie hatte die **VPOD-Gruppe Technik** am Opernhaus nicht viele Sitzungen. Was die Gruppe aber sehr beschäftigt hat, war die Sitzung mit der Direktion betr. Gesundheitsschutz (Umfrage «Arbeiten unter Schutzkonzept») sowie das Konzept «Heben und Tragen von Lasten») und der Machtmissbrauch am OHZ. Zu diesem Thema hat die Gruppe eine Umfrage gemacht und die Angestellten befragt, ob und in welcher Form sie Machtmissbrauch erleben. Themen dabei waren:lohneinstufung, Arbeitsverträge Ankleiderinnen, Disziplinar massnahmen, Gastspielreisen, Anpassung der Arbeitszeit (Hausverwaltung, Probebühnen), System der Personalbewertung – Qualifikationsgespräche, Saison- und Monatsplanung (Vorstellungsende nach 23:00Uhr), Heben- und Tragen von Lasten. Insgesamt wurde festgehalten, dass flachere Hierarchien im 21. Jahrhundert sinnvoll wären.

Überfällige Lohnanpassung im Opernhaus. Das Reinigungspersonal am Zürcher Opernhaus erhält mehr Lohn. Endlich. [Hier lesen](#)

2.5 PENSIONIERTE

Zwei vom Sektionsvorstand ernannte Kollegen unserer Sektion nehmen regelmässig an der Koordination der Pensioniertengruppe der VPOD Region Zürich teil. Die Pensionierten unserer Sektion sind eingeladen, sich am umfangreichen und sehr interessanten Programm zu beteiligen, das neben Veranstaltungen auch Wanderungen, Führungen usw. umfasst. Allerdings mussten auch hier viele geplante Anlässe coronabedingt abgesagt werden.

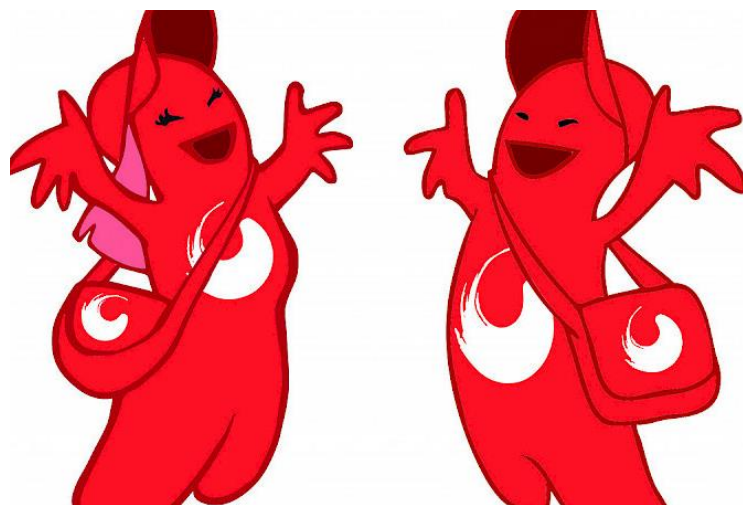
3) ORGANISATION

3.1 MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die VPOD Sektion Zürich Kanton musste 2021 wie alle anderen Sektionen und der VPOD insgesamt einen Mitgliederverlust hinnehmen. Es waren auch im vergangenen Jahr kaum Aktionen, Treffen und Anlässe zur Mitgliederwerbung möglich, die ein weiteres Wachstum wie in den vorherigen Jahren erlaubt hätte. Trotzdem stehen wir im Vergleich gut da. Seit 2010 ist unsere Sektion um 27 Prozent gewachsen. Leider reicht das nicht ganz aus, um die Verluste anderer Sektionen und damit der Region insgesamt wettzumachen, aber unser Anteil an der Region ist damit von 21% auf 29% der Mitglieder angestiegen.

3.2 SEKTIONSGREMIEN

GV 2021: Die 103. Generalversammlung der VPOD Sektion Zürich Kanton musste am Dienstag, 20. April 2021 pandemiebedingt online stattfinden. Der Jahresbericht 2020 wurde abgenommen, ebenso wie die Rechnung 2020. Auch die Wahlen konnten ordnungsgemäss durchgeführt und die Gremien bestellt werden. Neben zwei Verabschiedungen aus Vorstand und GRPK wegen Sektionswechsels und Pensionierung konnten mit Gabriel Meier auch ein neues Vorstandsmitglied und mit Brigitte Gügler unsere ehemalige Sekretärin in die GRPK gewählt werden. [Informationen über die Sektion und den Vorstand hier.](#)



Sektionsvorstand: Der Sektionsvorstand hatte 2021 zehn Sitzungen geplant. Sechs Sitzungen fanden pandemiebedingt per Videokonferenz statt (Januar, Februar, März, Mai, Oktober, November), drei

Sitzungen fanden vor Ort statt (Juli mit kleinem Sommer-Apero, August, September mit Jahresessen), und eine Sitzung wurde abgesagt (Juni). Die Jahresretraite des Vorstandes konnte nicht durchgeführt werden.

Jubilar:innen-Feier: Der JubilarInnen-Anlass musste auch 2021 pandemiebedingt wieder ausfallen. Wir hoffen, ihn im laufenden Jahr durchführen zu können und werden auch die Jubilar:innen der letzten zwei Jahre dazu einzuladen.

3.3 SEKRETARIAT

Sandra Vögeli, zuständig für die Rechtsberatung unserer Sektion hat geheiratet und wurde von Vögeli zu Ceresa. Im September konnten wir verkünden, dass Sandra anfangs 2022 zum zweiten Mal Mutter wird.



Roland Brunner, zuständig für die kollektive Interessensvertretung, kündigte frühzeitig an, dass er sich per September 2022 teilpensionieren lassen will und plant, per Juli 2023 ganz in Rente zu gehen. Mit diesen klaren Voraussetzungen konnte der Vorstand sich auf die Suche nach einer Stellvertretung für Sandra und Nachfolge für Roland machen. Und wir hatten Glück. In sehr kurzer Zeit haben wir eine super motivierte und qualifizierte Person gefunden, die während des Mutterschaftsurlaubs von Sandra (Februar bis August 2022) die Rechtsberatung unserer Sektion sicherstellen und anschliessend voraussichtlich schrittweise die Dossiers von Roland übernehmen wird. Aus 18 Bewerbungen konnten wir drei auswählen und zu Bewerbungsgesprächen einladen. Und dort hat einer klar am besten abgeschnitten: Gabriel Meier, seit kurzem Mitglied in unserem Sektionsvorstand. Der Vorstand hat ihn im Oktober ohne Gegenstimme und mit grosser Freude gewählt. Wer ist Gabriel? [Hier zum kurzen Interview mit ihm.](#)

3.4 KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die VPOD Sektion Zürich Kanton hat auch 2021 eine kontinuierliche Medienarbeit betrieben und war entsprechend häufig in den Medien. Die Einträge auf Webseite und Facebook der VPOD Region Zürich stammten zu einem grossen Teil von unserer Sektion.

Auch die Information der Sektionsmitglieder verlief kontinuierlich über einen monatlichen Rundbrief per Mail. Dazu kommt ein monatlicher Newsletter an Mitglieder und Interessierte im Gesundheitswesen.

3.5 BERATUNG

Das Spektrum der Beratungsanfragen bleibt vielfältig. Es ging in den wenigsten Fällen lediglich um Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz, sondern häufig um Konfliktsituationen, die Auflösung des Arbeitsverhältnisses unter schwierigen Bedingungen, langdauernde Krankheiten und Invalidisierungen, Arbeitszeugnisse usw. Die Covid-Pandemie und die von Bund und Kanton erlassenen Pandemiemassnahmen sind auch in der Rechtsberatung häufig ein Thema. Die Auswirkungen auf die Arbeitswelt und die konkreten Arbeitsverhältnisse sind enorm. Weil die Pandemie auch aus rechtlicher Sicht eine neue Situation darstellt, kann meist nicht auf frühere Urteile und eine entsprechende Rechtspraxis zurückgegriffen werden. Viele Fragen mussten zuerst – auch in der Lehre – diskutiert werden. Die Unsicherheiten sind auch bei den Mitgliedern unserer Sektion spürbar. Entsprechend hoch war der Beratungsbedarf 2021.

Die Beratungen erfolgten auch 2021 mehrheitlich telefonisch, per E-Mail oder Videogespräch. Aber manchmal mussten Mitglieder auch zu einem Gespräch vor Ort begleitet werden.



5 Jahre sind 5 Jahre! Dank VPOD. Die Verwaltungskommission des Obergericht Zürich hat dem VPOD und einer teilzeitangestellten Bezirksrichterin Recht gegeben: Fünf Jahre Berufserfahrung sind auch dann fünf Jahre, wenn die Richter:in Teilzeit arbeitet. Die bisherige Praxis war eine Verletzung des Diskriminierungsverbotes nach Art. 8 Abs. 1 und 3 der Bundesverfassung. Ein Sieg für das VPOD-Mitglied, ihre Richterkolleg:innen und die Gleichstellung. Der VPOD freut sich sehr über diesen Entscheid und auch darüber, dass das Obergericht bereits aktiv geworden ist, um die Praxisänderung für berechnigte Teilzeit-Bezirksrichter:innen rückwirkend anzuwenden. [Zum Artikel von Sandra Vögeli, Rechtsberatung VPOD Sektion ZH Kanton](#)

3.6 FINANZEN

Die Rechnung 2021 der VPOD Sektion Zürich Kanton schliesst mit einem kleinen Ertragsüberschuss positiv ab. Zwar liegen infolge Mitgliederrückgang die Erträge aus Mitgliederbeiträgen leicht unter Budget, aber auch der Aufwand lag bei allen Positionen ausser den Personalkosten unter Budget. Aus dem entstandenen Überschuss wurden Rückstellungen für Lohnkosten gebildet, die 2022 für die personellen Wechsel im Sekretariat aufgewendet werden können (Mutterschaftsvertretung, Frühpensionierung usw.).



Verband des Personals öffentlicher Dienste - Sektion Zürich Kanton
Birmensdorferstrasse 67 / Postfach 8470 - 8036 Zürich. Telefon 044 295 30 00



info@vpod-zh.ch /



<http://zuerich.vpod.ch> /



<https://www.facebook.com/vpodZH/> /



<https://twitter.com/VPODZH/> /



<http://vpodzh.tumblr.com/>